



Die Patronin der Wellendorfer Sankt Barbara Kirche

In diesem Artikel wird anlässlich des 100jährigen Jubiläums unsere Patronin und Namensgeberin der Kirche vorgestellt:



Warum wurde St. Barbara Schutzpatronin der Wellendorfer Kirche?

St. Barbara ist unter anderem die Patronin der Bergleute. Seit ca. 1500 gibt es Aufzeichnungen über den Steinkohlebergbau in Raum Borgloh/Wellendorf. So sind die Gebäude und Kapelle des Georgschachtes an der Hauptstr. Richtung Kloster Oesede noch weitgehend erhalten. Zur Zeit des Kirchbaues war der Kronprinzschacht (Wiederbelebung nach dem 1. Weltkrieg) in Betrieb. Die letzte Kohle wurde im Kronprinzschacht am 30.09.1963 abgebaut. Der ehemalige Förderturm wurde am 04.11.1988 auf dem Gelände des ehemaligen Ernst-August-Schachtes aufgestellt, da der Turm am angestammten Platz der Erweiterung der Firma Helling im Wege stand.

Bild der Patronin im Kirchenfenster auf der linken Seite – gestiftet von der Zeche

Die Legende der Heiligen Barbara

Barbara erfuhr vom Christentum

Barbara lebte wahrscheinlich am Ende des 3. Jahrhunderts im heutigen Izmit in der Türkei. Dort starb sie der Legende nach am 4. Dezember im Jahr 306 für ihren Glauben. Als hübsche, junge Frau sollte sie nach dem Willen ihres Vaters heiraten und davon abgehalten werden, den christlichen Glauben anzunehmen. Barbara erfuhr durch ihre Lehrer vom Christentum. Da ihr Vater wohlhabend war, ließ er sie gut ausbilden und ihr dafür ein Zimmer in einem Turm einrichten. Sie ließ sich taufen und ein Badezimmer bauen, das sie als Betraum nutzte. Zu den beiden vorhandenen Fenstern ließ sie ein drittes hinzufügen – als Symbol für die Dreifaltigkeit. So ist sie der Überlieferung nach die erste Bekennerin der Dreifaltigkeit. Der Turm ist eines der Attribute, mit denen sie abgebildet und dargestellt wird.



Der eigene Vater enthauptete die heilige Barbara

Ihr Vater erfuhr von ihrem Glauben, als er sie mit einem reichen, jungen Mann verheiraten wollte. Barbara floh aus dem Turm und versteckte sich zwischen Felsen. Ein Hirtenjunge verriet sie an den Vater. Dieser folterte seine Tochter und brachte sie zum Burggrafen Martian, der sie wegen Hochverrats zum Tod verurteilen sollte. Barbara blieb ihrem Glauben trotz Folter treu. Auf dem Weg zum Gefängnis blieb sie mit ihrem Gewand an einem Zweig hängen. Sie stellte den abgebrochenen Zweig in ein Gefäß mit Wasser. Er blühte an dem Tag auf, an dem sie für ihren Glauben starb. Im Gefängnis soll ein Engel ihre Wunden gepflegt haben. Barbara war mutig und standhaft. Martian verurteilte sie zum Tod durch Enthauptung. Barbara wurde nackt auf einen Hügel getrieben und von ihrem eigenen Vater enthauptet.

Davor soll ihr versprochen worden sein, dass sie nach ihrem Tod als Fürsprecherin gegen einen plötzlichen Tod ohne Empfang des Sterbesakraments angerufen werden kann. Nach der Hinrichtung wurde der Vater der Legende nach von einem Blitz erschlagen.

Backtipp zum Jubiläumsjahr: Barbarakuchen

Zutaten für 1 Portionen: 200 g Butter oder Margarine, 250 g Zucker, 125 g Mehl, 125 g Speisestärke, 4 Eier, 1 Pck.

Aroma (Citroback), ½ TL Backpulver, 150 g Puderzucker, 4 EL Zitronensaft, Fett und Paniermehl für die Form

Weiches Fett in eine Schüssel geben. Citroback, Zucker, Eier, Stärke, Mehl und Backpulver daraufgeben und alles mit einem Mixer auf der höchsten Stufe gut verrühren. Gesamtrührdauer etwa 2 Minuten. Den Teig in eine gefettete, mit Paniermehl ausgestreute Kastenform (30 cm Länge) füllen und im vorgeheizten Ofen backen (E-Herd ca. 175-200 Grad, 75-90 Minuten). Der Kuchen ist gut, wenn man mit einem Holzstäbchen reinsticht, und nichts daran hängen bleibt. Für den Guss den Puderzucker und den Zitronensaft glatt rühren. Nach dem Backen den Kuchen in der Form belassen, den Guss über den heißen Kuchen streichen, erkalten lassen und aus der Form nehmen.



Auf der Internetseite der Pfarreiengemeinschaft gibt es eine Rubrik „100 Jahre St. Barbara“. Dort finden Sie auch die Chroniken zu 50. und 70. Jahre St. Barbara mit ausführlicheren Informationen zum Kirchenbau (<https://www.pfarreiengemeinschaft-atw.de/100-jahre-st-barbara-wellendorf>)

(Quellen: Chronik zu St. Barbara Wellendorf 1924 – 1974, www.erzbistum-koeln.de/barbara

Steinkohlebergbau im Kirchspiel Borgloh, Herausgeber: Heimatverein der Samtgemeinde Borgloh e. V. Chefkoch.de)

Veranstaltungshinweise zum Jubiläumsjahr:

Sonntag, den 28.04.2024 17:00 Uhr

Kirchenführung unserer neu gestalteten St. Barbara Kirche im Rahmen der „Auszeit“

Samstag, den 01. Juni 2024

Open-Air-Gottesdienst anschließend Fronleichnamsprozession

Danach startet das Pfarrfest mit einem gemütlichen Dämmerchoppen

Sonntag, den 02. Juni 2024 ab 15:00 Uhr

Pfarrfest – bunter Nachmittag

Für das Orga-Team „100 Jahre St. Barbara Wellendorf“

Dirk Raufhake